

Schöngeist und Unternehmer

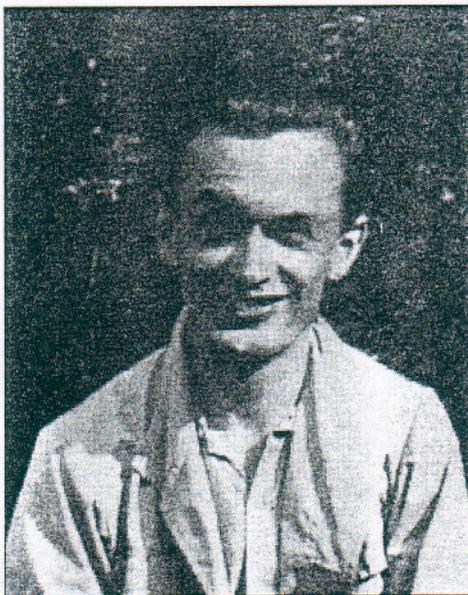
Während, und auch längere Zeit nach dem zweiten Weltkrieg war die deutsche Buchproduktion sehr gering. Es herrschte enorme Papierknappheit und der düstere Blick der Reichsschrifttumskammer reichte bis in den schweizerischen Buchhandel. Bücherimporte aus Deutschland gingen nur mühsam vorstatten.

Trotz dieser widrigen Umstände eröffnete 1942 ein junger, optimistischer Buchhändler in Basel eine neue Buchhandlung. Theo Tanner, ausgebildet bei *Helbing & Lichtenhahn* und in der altherwürdigen Leipziger Buchhändlerschule, vertrat das «klassische» Bild des damaligen Buchhändlers: gebildet, innovativ, aus guter Familie stammend und mit einer grossen Leidenschaft für gute Literatur ausgestattet. Einzig der geschäftlichen Seite des Buchhandels vermochte er nicht viel abzugewinnen – die Werke von Thomas Mann waren ihm lieber als Bilanzzahlen und Jahresabrechnungen.

Dass Tanner dennoch den Schritt zum eigenen Geschäft wagte, war grösstenteils der Verdienst seines Freundes August Balz Hilt. Durch unermüdliches Argumentieren machte ihm dieser schliesslich auch den unternehmerischen Teil einer eigenen Buchhandlung schmackhaft.

Im Ladenlokal der ehemaligen *Kober'schen Buchhandlung* am Rümelinsplatz eröffnete Tanner mit Hilt als Mitarbeiter schliesslich im Frühjahr 1942 die Buchhandlung *Tanner*. Schon bald erkannte er, dass die Geschäftslage am Rümelinsplatz zwar gut, aber für eine Buchhandlung nicht optimal war. Im Herbst desselben Jahres wurde die an der Streitgasse ansässige Filiale der grossen Genfer Buchhandlung *Naville* aufgelöst. Tanner mietete das Lokal und feierte in der Streitgasse ein zweites Mal Eröffnung.

Theo Tanner



August Balz Hilt

